

Vorschlag der Fraktionen GRÜNE und SPD einer Stellungnahme zur Vorbereitung der verkehrlichen Belange/ als Bestandteil der Gesamt-Stellungnahme des Beirats:

Verkehrliche Beeinträchtigungen geringhalten!

Die verkehrlichen Auswirkungen auf den Stadtteil durch die Baumaßnahme sind so gering wie möglich zu halten. Insbesondere sollte während der Bauphase der Fuß- und Radverkehr auf wichtigen Verbindungen, insbesondere auf der Radroute zwischen Innenstadt und Universität nicht zu weiträumigen Umfahrungen gezwungen werden. Notwendige Umleitungen sind für alle Verkehrsarten frühzeitig auszuschildern. Vorgesehene vorübergehende linksseitige Radverkehrsführungen sind möglichst zu vermeiden bzw. dann an allen Querungsstellen und Einmündungen besonders gesichert auszuführen.

Verkehrliche Verbesserungen mit realisieren!

Bei der Wiederherrichtung der durch die Baumaßnahme aufgebrochenen Flächen, insbesondere der Verkehrsflächen, sind alle Chancen zu nutzen, um gewünschte und bis zu diesem Zeitpunkt geplante Verbesserungen möglichst koordiniert und kostengünstig umzusetzen.

Der Beirat Schwachhausen fordert mindestens die Realisierung der folgenden Maßnahmen:

- In der H.-H.-Meier-Allee zwischen Wätjenstraße und Gärtnerei wird stadtauswärts ein separater Radweg geführt. Der sollte zugunsten der Fahrbahn – entweder mit Schutzstreifen oder direkt als Fahrradstraße – aufgegeben werden, gleichzeitig sollte ein ausreichend breiter und attraktiver Fußweg hergestellt werden.
- Die Radwegführung in der H.-H.-Meier-Allee stadteinwärts zwischen Hornstückenweg und Kulenkampffallee/Wätjenstraße muss am Hornstückenweg, wo die Schienen zu überqueren sind, eindeutiger gekennzeichnet werden (z.B. durch eine kleine Barriere o.ä.). Viele Fahrradfahrer*innen fahren an dieser Stelle stadteinwärts geradeaus weiter, statt die Schienen zu kreuzen. Das führt dazu, dass die Kreuzung Kulenkampffallee/Wätjenstraße diagonal gequert wird.
- Der Marktplatz Baumschulenweg sollte neugestaltet wiederhergestellt werden - mit weiteren Fahrrad-Stellplätzen, optional einer Car-/Bike-Sharing-Station; dabei sollte eine Neuorientierung des Containerplatzes, abgewandt von den Anwohner*innen (z.B. auf Stellplätze am Baumschulenweg) überprüft und ggf. realisiert werden. Bei der Neugestaltung des Platzes ist zu berücksichtigen, dass möglichst auch hier ein Ausgleich für zu fallende Bäume geschaffen wird.
- In der H.-H.-Meier-Allee besteht die Option – nach Überprüfung/Überplanung – die stadteinwärtige Fahrspur als Fahrradstraße neu zu ordnen und den Anschluss an die Wachmannstraße für den Radverkehr zu optimieren. Dafür ist ggf. die stadteinwärtige Fahrspur vor der Einmündung in den Schwachhauser Ring aufzuweiten (Einbeziehung der Fläche des bisherigen Radwegs).
- In der H.-H.-Meier-Allee zwischen Emmastraße und Schwachhauser Ring (stadteinwärtig) verläuft die Baugrube auf der rechten Fahrbahnseite bzw. im Stellplatzbereich: Hier ist eine Aufhebung der alten Radweg-Pflasterung / (Teil-)Umwandlung in Gehweg in Verbindung mit der Herstellung korrekter Kfz-Stellplätze angebracht.
- In der Kurfürstenallee ab Knotenpunkt 395 (im Bereich der Abfahrt zur Straße „In der Vahr“ – *der entsprechende Detailplan 4.29 fehlte in den Planunterlagen*) verschwenkt

die Baugrube ins Straßenbegleitgrün bzw. in die Nebenanlagen – hier ist anschließend ein zeitgemäßer Fuß- und Radweg in ausreichender Breite und Oberflächenqualität herzustellen – ggf. auch stärker abgesetzt von der Fahrbahn.